Kultur : Musik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

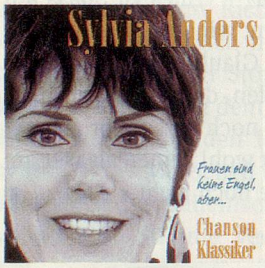
http://www.e-periodica.ch

Üüch zur Fröid! *Schwyzerörgeli-Trio Seebi, Mark & Iwan*

VON RICHARD BUTZ

Musik heilt, Musik bringt Freude, Musik tröstet. Jeder von uns, sei es ein ausübender Musiker oder ein Zuhörer, hat das schon viele Male erlebt. Diese Überlegungen des berühmten Geigenvirtuosen Yehudi Menuhin würden wohl die wenigsten als Motto zu einem Album mit Schweizer Volksmusik erwarten. Und doch passen diese Worte zur Musik der beiden Schwyzerörgeli-Spieler Seebi Schmidig und Iwan Meier und des Kontrabassisten Mark Schuler, die engagiert und perfekt Volksmusik aus den Zwanzigerjahren bis in die Gegenwart hinein spielen. Zu ihren Vorbildern gehören Josef Schmidig, Vater von Seebi, Josef Stump, Balz Schmidig, Rees Gwerder und der 82-jährige Martin Nauer sen., besser bekannt als «Dr Örgelidokter». Als Lehrer von über 50 Schülern und Schülerinnen geben sie ihr Können weiter, sie treten aber auch regelmässig auf und haben sich inzwischen eine grosse Fangemeinde erspielt.

Das Trio spielt Schottische, Ländler, Walzer, Polkas und andere Volksmusik einfühlsam und abwechslungsreich. Die Musik lädt zum Tanzen ein, sie sorgt für Fröhlichkeit und gute Laune. Hier werden Geschichten aus vergangenen Zeiten neu und frisch erzählt. Und wenn es besonders lüpfig sein soll, lädt das Trio noch Franz Wittwer aus Zürich ein, mit zu chlefelen und zu löffeln. Die drei machen auf vergnügliche Weise deutlich, dass gute Schweizer Volksmusik trotz Pop, Rock, Techno und Jazz weiterlebt und als eigenständige Musik Bestand hat. Phonoplay CD 7477, Fr. 32.–, MC Fr. 24.–



Pläne CD 88853
Fr. 35.–

SYLVIA ANDERS

Frauen sind keine Engel, aber...

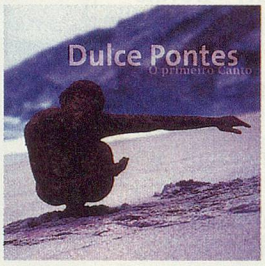
Ach lege deine Wange/doch mal an meine Wange/und bleibe da recht lange/an meiner Wange», singt Sylvia Anders, die Diseuse mit dem feinen Humor. Anders, eigentlich gelernte Schauspielerin, beherrscht Chansons und Cabaret im gleichen Masse. Begleitet am Klavier von Justus Noll, von Hermann Kock am Schlagzeug und von Norbert Dömling am Bass, legt sie ein Programm vor, das von Friedrich Hollaender über Erich Kästner zu Kurt Weill und Kurt Tucholsky geht. Ein Programm, das Kritisches auf den Punkt bringt, das zum Schmunzeln anregt, das gehörig schräg sein kann, das aber nie ins Plumpe absinkt. Ein Höhepunkt ist Aznavours «Du lässt dich gehen», dem die Anders ihren ganz eigenen Stempel aufdrückt. *rb*

Rounder Heritage CD 1166-11586-2
Fr. 32.–

CHAMPION JACK DUPREE

A Portrait of Champion Jack Dupree

Bluespianist und -sänger Jack Dupree, 1910 in New Orleans geboren, ist zu einem Inbegriff des Blues geworden. Nach einem wechselvollen Leben in Europa – in Zürich spielte er in den Sechzigerjahren im legendären Jazzcafé Africana – kehrte er kurz vor seinem Tod in seine Heimatstadt zurück und spielte dort, unterstützt von lokalen Musikern, drei bewegende Alben ein. Das daraus zusammengestellte Porträt zeigt ihn von seiner besten Seite. Dupree berichtet kompromisslos und eindringlich von Seelenschmerz, Liebeskummer, Alkohol, Erniedrigung und von seinem Triumph über Rassismus und mangelhafte Ausbildung. Aber auch seine humorvolle Seite und seine ansteckende Lebensfreude kommen voll zum Zuge. *rb*



Polydor CD 543 135-2
Fr. 32.–

DULCE PONTES

O primeiro Canto

Fado ist der Blues der Portugiesen. Amalia Rodrigues war die unbestrittene Königin dieser städtischen Volksmusik. Nach ihrem Tode treten zunehmend neue Sängerinnen ins Rampenlicht, unter ihnen Dulce Pontes. Sie will aber mehr als eine Fado-Sängerin sein und dringt hier zu den Wurzeln der portugiesischen Volksmusik vor: zu den traditionellen Fadango-Tänzen oder zur Chormusik aus abgelegenen Gegenden. Die Sängerin hat aber auch offene Ohren für Volksmusik und Instrumente aus anderen Ländern, sie experimentiert damit und sucht nach neuen Verbindungen. Pontes setzt ihre Stimme quasi als Instrument ein und nimmt die Zuhörer auf eine Reise ins Innere der Musik mit. *rb*

Der Talon für die CDs befindet sich auf Seite 59.